

Pressemitteilung

BUND Kreisgruppe Wesel ruft auf, Igel-Beobachtungen zu melden: Werde Igel-Forscher*in bei der Igel-Challenge

Online-Vortrag „Igel in Not – wie können wir helfen?“

Frühjahr: Die Igel sind wieder unterwegs, dämmerungs- und nachtaktiv auf Futtersuche. Wer einen Igel sieht, sollte diesen bei der „Igel-Challenge“ melden. Der heimische Braunbrustigel (*Erinaceus europaeus*) wird vielerorts immer seltener und wurde im Oktober 2024 von der Weltnaturschutzunion IUCN auf der internationalen Roten Liste als **potenziell gefährdet** eingestuft. Da in Deutschland bisher kaum aussagekräftige Daten zur Verbreitung und Populationsgröße existieren, ruft der BUND auf, bei der Igel-Challenge mitzumachen, um mehr Daten über Igel zu sammeln.

„Igel-Massaker“ wie in Dortmund zukünftig verhindern¹

Angelika Eckel von der BUND-Kreisgruppe Wesel zeigt sich alarmiert: „Die Meldungen vom sogenannten „Igel-Massaker“ in Dortmund im März 2026, bei dem durch Rodungsarbeiten bis zu 30 Igel im Winterschlaf ihr Leben verloren oder schwer verletzt wurden, sind schockierend. Dieses Tierleid ist vermeidbar, wenn vor Rodungsarbeiten die Flächen sorgfältig abgesucht werden.“

Rodungsarbeiten müssen aus Gründen des Vogelschutzes in der Zeit von Anfang Oktober bis Ende Februar durchgeführt werden. Eine Zeit, die mit dem Winterschlaf der Igel in weiten Teilen kollidiert. Da Igel während des Winterschlafs Rodungsarbeiten schutzlos ausgeliefert sind, fordert der BUND öffentliche Aufträge nur mit der Auflage zu vergeben, die Areale vorab sorgfältig auf winterschlafende Tiere abzusuchen ist, um „Igel-Massaker“ wie in Dortmund auszuschließen.

Rechtliche Lage und Verantwortung

Das Unterlassen notwendiger Kontrollen vor Mäh- und Rodungsarbeiten kann eine erhebliche Pflichtverletzung darstellen, wenn vorhersehbar ist, dass Tiere zu Schaden kommen (§ 1 TierSchG). Darüber hinaus ist es nach §§ 39 und 44 BNatSchG verboten, Lebensstätten und Rückzugsorte geschützter Arten zu zerstören. Mitglieder der AG Igelschutz Dortmund e.V. und die Tierschutzpartei haben deshalb auch eine Strafanzeige gestellt.

Was für Mäh- und Rodungsarbeiten im öffentlichen Bereich gilt, gilt natürlich ebenso für Privatgärtner*innen.

¹ <https://www.waz.de/lokales/dortmund/article411533725/30-tote-igel-in-dortmund-verdacht-auf-tierschutzverstoesse-nach-gruenarbeiten.html>

Angelika Eckel: „Hier könnten Daten aus der Igel-Challenge weiterhelfen. Wenn wir wissen, wo Igel leben, und ggf. wie viele, lassen sich im Vorfeld Kontrollen bei Rodungs- und Mäharbeiten besser einplanen und die Mitarbeiter, bzw. Gärtner und Gärtnerinnen motivieren auf den Igelschutz zu achten. Leider beteiligen sich Deutschland weit weniger Menschen bei Citizen Science Projekten wie zum Beispiel in Großbritannien. Es gibt also hierzulande Nachholbedarf. Den Igel könnte das Engagement der Igelforscher*innen auf jeden Fall helfen. Liegen Beobachtungen dieser Tiere vor, könnte das im Schadensfall die **Erheblichkeit** der Pflichtverletzung belegen.“

Wie kann man bei der Igel-Challenge mitmachen?

Die Teilnahme an der Igel-Challenge ist einfach. Die Technik liefert [Observation.org](https://www.observations.org/) – die größte Naturmeldeplattform Europas. Diese Naturmeldeplattform ermöglicht die Erfassung der Igel (und jeglicher anderer Tiere und Pflanzen) über die Webseite oder direkt im Gelände mit Hilfe der Smartphone-App ObsIdentify - eine kostenlose App mit automatischer Bilderkennung. Alternativ können Igel mit jeder anderen Kamera, z.B. einer Wildkamera, fotografiert werden. Die Bilder müssen dann auf einen Rechner übertragen werden und können von dort auf die Naturmeldeplattform hochgeladen werden. Selbst wenn es ein trauriger Anblick ist, so sollen auch Igel-Verkehrsoffer für das Projekt fotografiert und gemeldet werden.

Die gesammelten Daten werden trotz KI (Künstlicher Intelligenz) noch einmal von Expert*innen geprüft, um eine hervorragende Datenqualität zu garantieren.

Mehr dazu auf unserer Homepage: <https://www.bund-wesel.de/igel/igelforscher-gesucht/>

Die Igel-Challenge läuft in Kooperation mit Pro Igel e.V. und wird für den BUND vom BUND Naturschutz in Bayern betreut. Noch mehr Informationen findet ihr auf [Igel-Challenge Seite des BUND Naturschutz](#).

Die Daten aus der Challenge werden regelmäßig in die Datenbank **Global Biodiversity Information Facility (GBIF)** überführt. Auf der Seite <https://land.gbif.de/occurrence/search/> lassen sich die von den Igelforscher*innen gesammelten Daten dann abrufen.

Für das betreffende Gebiet in dem das Dortmunder Igel-Massaker² passierte, wurden übrigens bisher so gut wie keine Igel gemeldet – da gibt es also noch Nachholbedarf.

Online-Vortrag „Igel in Not – wie können wir ihnen helfen?“

Mehr zum Igel können alle Igel-Freunde und solche, die es werden wollen, bei einem kostenlosen Online-Vortrag „**Igel in Not – wie können wir ihnen helfen?**“ erfahren, Termin: Mi., 22. April 2026, 18:00 Uhr -20:00 Uhr. Veranstalter ist der BUND NRW. Anmeldung über die Homepage der BUND-Kreisgruppe Wesel möglich www.bund-wesel.de.

Alternativ wird ein ähnlicher Vortrag am 10. September im Naturschutzzentrum Wesel (Präsenzveranstaltung) angeboten.

Fotos:

1. Igel-Challenge via Smartphone und App, © Martina Gehret
2. Screenshot des Geländes des Dortmunder Igel-Massakers aus der Datenbank GBIF, orange Punkte: zwei Igel-Beobachtungen – mehr wäre wünschenswert

Rückfragen (Pressekontakt): Angelika Eckel; 0281-56961, mobil: 0176 644 29 300;
E-Mail: info@bund-wesel.de.